

Gisela Liebich



Abbildung 1: Dr. Horst Liebich (1913-1985), der Vater von Gisela Liebich, hat das Laboratorium Dr. Liebich gegründet.

Wie bin ich zur Chemie gekommen? Per Geburt. Nur weiß ich das lange nicht. Erst um die Zeit meines Abiturs an einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium im Jahr 1973 entscheidet sich, dass die Chemie auch meine berufliche Ausrichtung bestimmen würde. Mein Vater, ein promovierter Chemiker, macht sich in den 50-er Jahren mit einem pharmazeutisch-analytischen Laboratorium selbstständig und wünscht sich, dass eines seiner Kinder seine Firma später übernehmen könnte. Meine älteren Geschwister entscheiden sich für andere berufliche Wege. So liegt es für mich nahe, Chemie zu studieren. Schon als Kind komme ich mit dem Thema Chemie täglich in Berührung. Allererste "Erfahrungen" in der pharmazeutischen Industrie sammle ich ebenfalls schon in meiner Kindheit. Ich darf Tabletten sortieren.

Ich studiere bis zu meinem Diplom an der Ruperto Carola in Heidelberg. Das Thema meiner Diplomarbeit bei Prof. Endres ist "Eindimensionale Festkörper: Neue Oxamidoximkomplexe mit Stapelstruktur".

Nach dem Tode meines Vaters übernehme ich 1986 das Laboratorium Dr. Liebich, damals ein Laboratorium für pharmazeutische Analytik. Zu dieser Zeit erwartete ich mein zweites Kind, später kommt noch ein drittes Kind dazu. Mein Weg in die Selbständigkeit als Inhaberin des Laboratoriums ermöglicht mir beides, sowohl eine berufliche Karriere in einer Führungsposition mit großer Verantwortung und immer wieder neuen Herausforderungen als auch eine Familie mit Kindern. Die Analytik erlerne ich in meinem Chemiestudium, die pharmazeutischen und kaufmännischen Kenntnisse erwerbe ich gleich zu Beginn meiner Berufstätigkeit. Heute ist mein Laboratorium als unabhängiger



Abbildung 2: Die Chemotechnikerin Margot S. (links im Bild) war die erste Mitarbeiterin im Labor Dr. Liebich. Sie ist schon einige Zeit im Ruhestand. Die Diplom-Chemikerin Frau Herr-Schemitz (rechts im Bild) ist seit 1980 Laborleiterin und nach wie vor bei Dr. Gisela Liebich (Bildmitte) tätig.

Outsourcing-Partner für die Pharmaindustrie im In- und Ausland tätig. Das Dienstleistungsspektrum meiner Firma umfasst neben der Analytik alle regulatorischen Angelegenheiten für Arzneimittel, Homöopathika, Medizinprodukte und Nahrungsergänzungsmittel, ebenso alle GMP (Good Manufacturing Practice) -relevanten Arbeiten (Einzelheiten unter www.LIEBICH.de).

1989 erhalte ich vom zuständigen Regierungspräsidium die Zulassung zur Herstellungs- und Kontrollleiterin - heute Sachkundige Person oder Qualified Person - nach § 15 AMG. Ebenfalls seit 1989 bin ich Gegenschachverständige für das BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) im Rahmen des 3. Gesetzes zur Änderung des Arzneimittelgesetzes (AMG, Zulassung von Arzneimitteln bekannter Wirkstoffe), 1990 werde ich zur Sachverständigen für die Untersuchung

von Arzneimittelgegenproben nach § 65(4) AMG und 1991 zur Sachverständigen im Rahmen der Bearbeitung von Anträgen auf Verlängerung der Zulassung nach Art. 3 § 7 AMNG (Gesetz zu Neuordnung des Arzneimittelgesetzes) ernannt. Seit 2009 bin ich zur unabhängigen Gegenschachverständigen nach § 105 (5a), Satz 5 AMG bestellt. Mein GMP-zertifiziertes Laboratorium wird von der zuständigen Überwachungsbehörde laufend amtlich inspiziert.

Durch Mitgliedschaften in verschiedenen Fachgesellschaften habe ich auch einige Ehrenämter übernommen. So werde ich in den Vorstand der GDCh gewählt und dort zweimal zur stellvertretenden Präsidentin. Diese Tätigkeiten bereichern mich bis heute persönlich und beruflich sehr.

Im November 2005 erfolgt die Promotion zum Dr. rer. nat. im Fachgebiet "Pharmazeutische Chemie" bei Prof. Hans-Hartwig Otto. Ich führe diese als externe Arbeit an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald durch. Mein Thema ist "Entwicklung von Arbeitsvorschriften zur Prüfung von Fertigarzneimitteln."

Zu meiner Studienzeit sind nur geschätzte 5% der Studierenden im Fach Chemie Frauen. So bin ich es von Anfang an gewöhnt, hauptsächlich mit Männern zusammen zu arbeiten. Ich habe dies nie als problematisch empfunden, vielleicht hat dazu meine Geschwistersituation als jüngste Schwester zweier älterer Brüder und einer älteren Schwester beigetragen. Dennoch weiß ich, dass die aktuelle berufliche Situation von Frauen, vor allem mit Kindern, in verantwortlicher Stellung oder in Führungsposition nicht nur in der Chemie noch mangelhaft ist. Eine selbständige Tätigkeit bietet eine gute Möglichkeit, Familie und Karriere miteinander in Einklang zu bringen. Es sind insbesondere die freie Zeiteinteilung und die Ortsnähe zu meinen Kindern, - das Laboratorium und mein Zuhause liegen nur 20 Schritte voneinander entfernt - die diese gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Natürlich gehören dazu ein Ehepartner und eine Großmutter, die familiäre Aufgaben übernehmen.

Die Psychologin Linda Austin sagt: *"Die kulturelle Feindseligkeit gegenüber weiblichem Ehrgeiz hat unsere Psyche jahrtausendlang geformt und bestimmt unsere Gefühle noch heute. Unsere Ambitionen"* (die der Frauen) *"sind anderen schrecklich unangenehm."* Dies gilt es nachhaltig zu verändern. Deshalb versuche ich mit einer Reihe von Vorträgen und Veröffentlichungen sowie Teilnahme an Podiumsdiskussionen zu diesem Thema, den jüngeren Frauen und auch Männern Mut zu machen und mit meiner persönlichen Erfahrung als freiberuflich tätige Chemikerin mit großer Familie einen interessanten Karriereweg aufzuzeigen.

Obwohl Frauen und Männer heute alle Möglichkeiten haben, sich für einen individuellen Lebensweg zu entscheiden, bleibt noch viel zu tun, damit Frauen mit Kindern eine Karriere bis in die Vorstandsebene und Männer eine Karriere auch mit Übernahme von Erziehungsverantwortung schaffen. Überkommene Denkweisen in unsere Gesellschaft verhindern dies oft noch immer. Die althergebrachte Arbeitsteilung in der Familie hat auch für Väter einen hohen Preis, denen häufig erst zu spät klar wird, dass ihre Kinder praktisch ohne sie aufgewachsen sind. Will eine Frau mit Kindern entsprechend ihrer Ausbildung und ihrer Begabung berufstätig sein, muss sie meist die Familie, sich selbst, den Haushalt, ihren Beruf und die sich daraus ergebenden Aufgaben managen. In diesem Umfeld Problemlösungen zu finden, bleibt weitestgehend alleinige Aufgabe der Frau. Um hier weitere Veränderungen - manches ist ja schon geschehen - zu erreichen, sind strukturelle Änderungen und ein kultureller Wandel in unserer Gesellschaft nötig. Durch stärkere Nutzung von Elternzeit könnten Väter so eine neue verantwortungsvolle Rolle innerhalb der Familie erleben. Das tut vor allem ihnen selbst gut, den Kindern sowieso. Die

Selbstständigkeit ist also auch für den Mann eine gute Chance, sein Vatersein mit Karriere zu leben. Die Frauen können so Gleichstellung auch in der Familie erfahren und anspruchsvolle Berufe ausüben.

Kontakt:	Schlauer Fuchs
 <p>Dr. Gisela Liebich Laboratorium Dr. Liebich Rittiweg 2 77767 Appenweier Tel.: +49 (0)7805 4397 Fax: +49 (0)7805 4377 E-Mail: liebich@liebich.de</p>	<p>Unsere Schlaue-Fuchs-Frage zu diesem Beitrag lautete:</p> <p>Als was ist das Laboratorium Dr. Liebich heute tätig?</p>
	<p>http://www.liebich.de/</p>